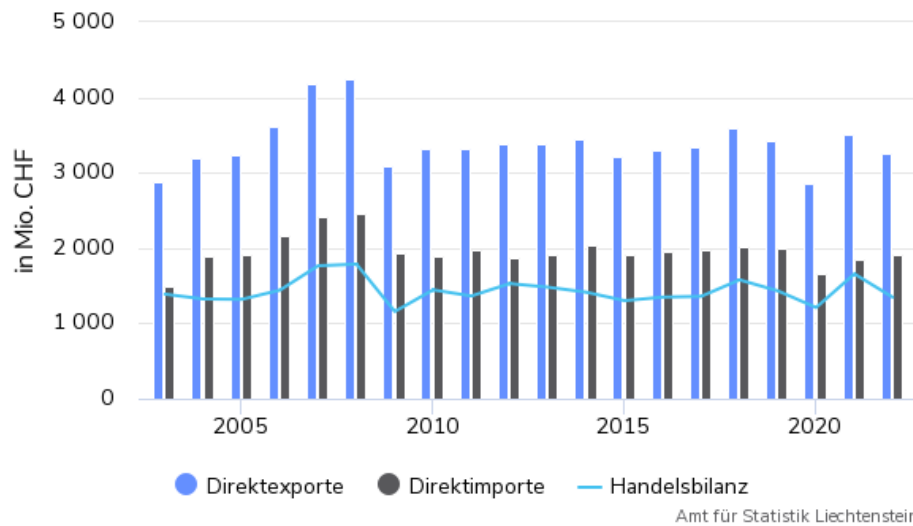


Warenexporte und -importe

Gesamttotal (Total 2) ohne Handel mit der Schweiz



Amt für Statistik Liechtenstein

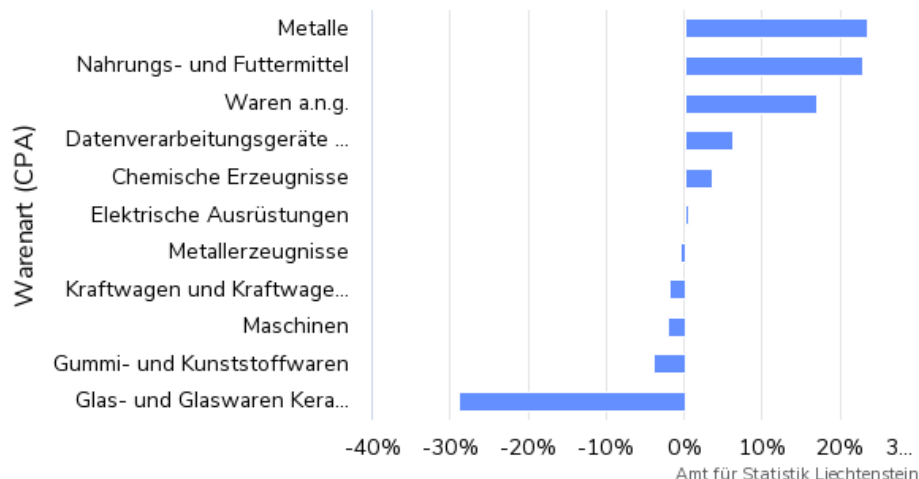
Positive Aussenhandelsbilanz trotz weniger Exporten

Die liechtensteinische Aussenhandelsbilanz wies 2022 einen Überschuss von CHF 1'346 Mio. auf. Gegenüber dem Spitzenjahr 2021 sank sie damit um CHF 310.2 Mio. (-18.7%) und liegt gut CHF 80 Mio. unter dem Durchschnitt der vorhergehenden zehn Jahre von CHF 1'430 Mio. (2012-2021).

Die tiefere Aussenhandelsbilanz ist insbesondere auf die veränderten Handelsbeziehungen mit Deutschland und Frankreich zurückzuführen. Die Überschüsse mit beiden Handelspartnern sanken 2022 deutlich um CHF 258 Mio. (D) beziehungsweise CHF 41 Mio. (F). Der Überschuss im Handel mit den USA konnte hingegen um CHF 54 Mio. ausgebaut werden. Das stärkste Defizit besteht im Handel mit Kroatien und beträgt CHF -50 Mio.

Exporte 2022

Gesamttotal (Total 2) ohne Handel mit der Schweiz, Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Weniger Export

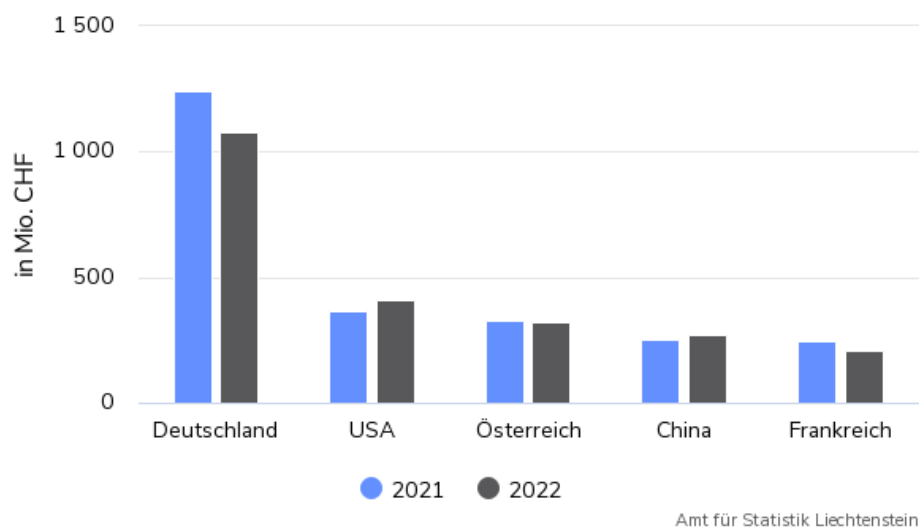
Die Exportabnahme 2022 gegenüber dem Vorjahr betrifft den Grossteil der exportstärksten Warengruppen. Der Export von Nahrungs- und Futtermitteln nahm um 18.6% (CHF -49 Mio.) ab, von chemischen Erzeugnissen um 16.0% (CHF -42 Mio.) und der Export der Warengruppe «Glas- und Glaswaren, Keramik, verarbeitete Steine und Erden» gar um 42.8% (CHF -125 Mio.). Letztere landet 2022 damit bei einem Export im Wert von CHF 168 Mio. Leichte Abnahmen sind in den Warengruppen der Maschinen sowie der Kraftwagen und Kraftwagenteile zu verzeichnen.

In einigen Gruppen sind die Exporte hingegen gestiegen. Metallerzeugnisse, «Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse» und elektrische Ausrüstungen konnten im Export um zwischen 0.9% und 3.4% zulegen.

Die exportstärkste Warengruppe ist, wie bereits in den Vorjahren, die der Metallerzeugnisse. Mit einem Volumen von CHF 722 Mio. stellt diese Warengruppe 22.2% des gesamten Exportvolumens, gefolgt von Maschinen mit 12.3%.

Exporte nach Handelspartner

Gesamttotal (Total 2)

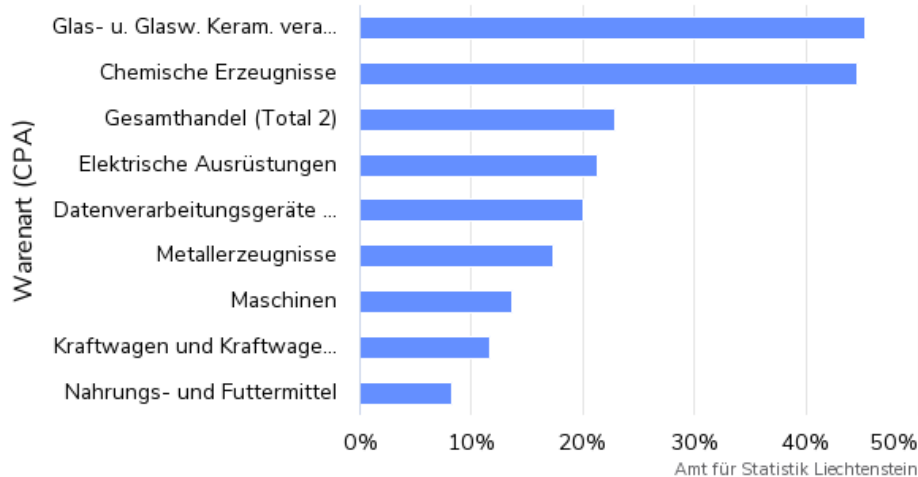


Wieder weniger Exporte nach Deutschland

Nach einer deutlichen Steigerung der Exporte nach Deutschland im Jahr 2021, nahmen diese 2022 wieder ab. Sie sanken um CHF 165 Mio. beziehungsweise 13.3%. Diese rückgängige Entwicklung zeigt sich im Export bei den meisten Handelspartnern in Europa, wohin 2022 insgesamt Waren im Wert von CHF 2'087 Mio. exportiert wurden. Das entspricht 64.1% des gesamten Exportvolumens. Zugenommen hat hingegen der Export in die USA (CHF +43 Mio., +11.9%). So auch der Export nach Asien (+2.3%). Am stärksten tragen die Exporte nach China dazu bei. Diese belaufen sich 2022 auf CHF 268 Mio. und liegen damit CHF 17 Mio. oder 6.7% über dem Vorjahreswert.

Exporte 2022

Gesamttotal (Total 2) ohne Handel mit der Schweiz, Veränderung gegenüber dem Vorjahr



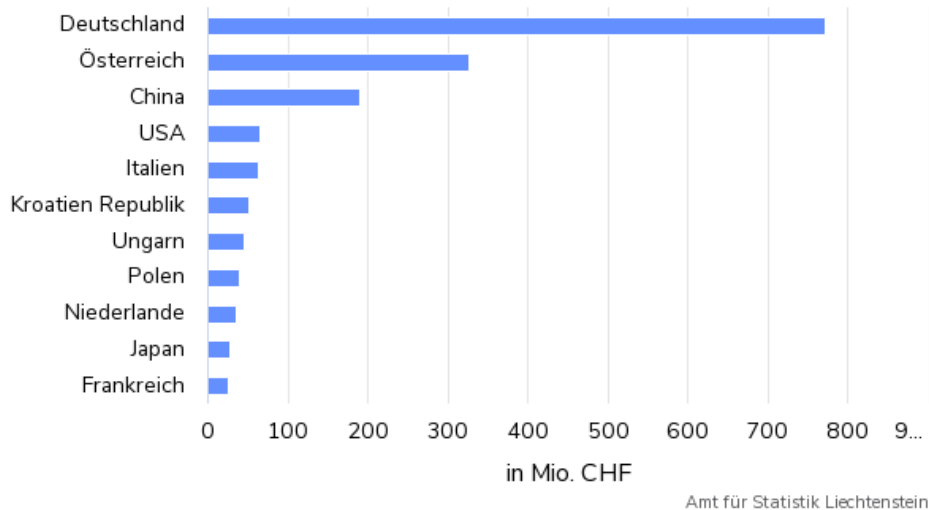
Import von Metallen nimmt weiter zu

Wie bereits 2021 erhöhte sich die Einfuhr von Metallen um über 20% (CHF +40 Mio., +23.6%). Im Gegensatz dazu nahm der Import von Metallerzeugnissen und Maschinen leicht ab (-0.4% bzw. -2.0%). Diese drei Warengruppen machen zusammen mehr als 40% des gesamten Importvolumens aus und liegen bei CHF 209 Mio. (Metalle), CHF 315 Mio. (Maschinen) und CHF 328 Mio. (Metallerzeugnisse).

Bei den Warengruppen mit Anteilen am Gesamtimportvolumen von zwischen 5% und 8% gab es 2022 mehrheitlich Zunahmen. Dabei am stärksten zugelegt hat der Import von Nahrungs- und Futtermitteln (CHF 19 Mio., +22.8%). Hingegen leicht abgenommen hat der Import von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (CHF -2 Mio., -1.8%).

Importe nach Handelspartner 2022

Gesamttotal (Total 2)



Mehr Importe aus Europa

Die Zunahme der Importe ist auf die Handelsaktivitäten in Europa zurückzuführen. Während die Importe aus Afrika, Amerika und Asien 2022 sanken, stieg das Importvolumen aus Europa um CHF 70 Mio. oder 4.8% gegenüber dem Vorjahr auf CHF 1'523 Mio. und macht damit fast 80% des gesamten Importvolumens aus. Dabei fällt insbesondere der Import aus Deutschland ins Gewicht, der im Vergleich zu 2021 um 13.7% zulegte. Dem gegenüber steht eine Abnahme der Importe aus Österreich um 8.7% oder CHF 31 Mio.